

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 14.

Neuenbürg, Samstag den 31. Januar

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Gemeindebehörden.

Bei der Bestimmung in Art. 17 des Gesetzes vom 28. April 1873 betr. die Grund-, Gebäude und Gewerbe-Steuer, bezw. in §. 1 der Verf. vom 26. November 1873, betr. die Sammlung von Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung, wonach bezüglich des Flächengehalts der einzelnen Parzellen und Kulturarten das Güterbuch die Grundlage bilden soll, ist selbstverständlich vorausgesetzt, daß alle Veränderungen, welche sowohl in der Vertheilung der Bodenfläche, als in der Bodenkultur sich ergeben haben, gemäß §. 8 der Min. Verf. vom 12. Okt 1849 Reg.-Bl. S. 680 vorchriftsmäßig verzeichnet und in dem Güterbuch nachgetragen worden seien, so daß also nicht z. B. Acker, Weinberge, Waldungen u. s. w., welche längst nicht mehr als solche benützt werden, in dem Güterbuch immer noch unter der früher bestandenen Kulturart laufen.

Sollten in dieser Beziehung je in dem einen oder andern Güterbuch des Bezirks Mängel vorhanden sein, so sind daher letztere vor Allem sofort verbessern zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit werden die Gemeindebehörden wiederholt ermahnt, Sorge dafür zu tragen, daß die verlangten Notizen zur Grundsteuer-Einschätzung unfehlbar im Laufe des nächsten Monats bei dem Oberamte eintreffen.

Den 29. Jan. 1874.

R. Oberamt.  
Caupp.

### Calmbach. Holz-Verkauf.

Am Lichtmess-Feiertag Vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde:

- 187 Stämme Langholz, 85 Fm.
- 24 Säglöße, 10 Fm.
- 713 Gerüststangen,
- 1,565 Fels- und Hopfenstangen, und
- 20,000 Flohweiden.

Den 27. Jan. 1874.

Schultheiß H o s c h.

### Auß- und Brennholz-Versteigerung.

Aus Domänenwaldungen versteigern wir mit halbjähriger Vorfrist, und zwar

Montag den 9. Februar l. J.

früh 10 Uhr im Mühle zu Langenalb, aus den Distrikten Tannwald, Unterwald und Maisenbach:

- 149 tannene Säg- und Bauholzstämmen,
- 672 tannene Gerüststangen, 280 tannene Hopfenstangen I. und II. Klasse und 35 Baumpfähle; 55 Ster buchenes, 2 Ster eichenes und 408 Ster tannenes Scheitholz,
- 236 Ster buchenes und 658 Ster tannenes Prügelholz; 400 buchenes und 750 gemischte Wellen.

Die Waldbüter Weber in Langenalb und Jäger in Schielberg werden das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Dienstag den 10. Februar l. J.

früh 10 Uhr in der Margzeller Mühle:

aus den Distrikten Ober- und Unterklosterwald, Mittelberg und Klosterwald:

- 146 tannene Säg- und Bauholzstämmen,
- 8 forlene und 17 lärchene Bauholzstämmen,
- 621 tannene und 13 buchenes Gerüst- und Wagnerstangen, 730 tannene Hopfenstangen I. II. und III. Klasse und 45 Baumpfähle;
- 67 Ster buchenes und 162 Ster tannenes Scheitholz, 65 Ster buchenes, 45 Ster gemischtes und 96 Ster tannenes Prügelholz; 400 buchenes, 525 tannenes und 4375 forlene Wellen.

Das Holz wird von den drei Waldbütern Kunz in Schielberg, Kraß in Burbach und Anton Maier auf dem Mittelberg auf Verlangen vorgezeigt.

Ettlingen den 28. Januar 1874.

Gr. bad. Bezirksforstei Mittelberg-  
Maier.

### Herrenalb. Holz-Verkauf.

Dienstag den 3. Febr. d. J.

Mittags 2 Uhr

kommen auf hies. Rathhaus aus dem Hint. und Vord. Artiloh 232 Rm. Prügel zum Verkauf.

Gemeindepflege.  
Stroh m.

Dennach.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Hirschwirthe Neuweiler Wittwe hier, kommt am

Mittwoch, den 4. Febr. d. J.

von Morgens 9 Uhr an

im Hause des Jakob P f r o m m e r gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 6 silberne Kaffeelöffel, Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 40 Centner Heu und 40 Simri Kartoffel, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der 27. Januar 1874.

Schultheißen-Amt.

Merkle.

### Privatnachrichten.

Calmbach.



Für die allgemeine tröstliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders des Invaliden

Johann Fr. Lambarth sprechen wir Allen, insbesondere den Veteranen von Calmbach, Höfen und Wild-

bad, sowie Allen denjenigen welche ihm während seiner langen beschwerlichen Krankheit Liebe erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen der Vater Gottlieb Lambarth.

Neuweiler, D. A. Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Walter hier verkauft durch seinen Bevollmächtigten

Johannes Seeger

sein Anwesen, und zwar:

- Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Wagenschopf,
- Einen Baumgarten beim Haus,
- Wiesen und Acker: 9 Morgen.

Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf abmachen mit

Den 19. Januar 1874.

Seeger.

Calmbach.

Heute Samstag den 31. d. M. halte ich

### Metzelsuppe.



wozu höflichst einladet.

S Heydt z. Bahnhof.



Neuenbürg.

# Gewerbe-Bank.

Montag, den 2. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr findet die jährliche Generalversammlung der Gewerbebank Neuenbürg im Lokale des Hrn. „Albert Lutz“ hier statt.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Mittheilung des Jahresberichts und Feststellung der Dividende pro 1873.
  - 2) Wahl der Mitglieder des Ausschusses.
  - 3) Vorübergehende Anlegung von Kassen-Vorräthen.
- Den 24. Januar 1874.

Der Ausschuss.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum Spinnen, Weben und Bleichen:

### Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

### C. Helber, Neuenbürg.

D o b e l den 27. Januar 1874.

## Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf nächsten Montag und Dienstag den 2. und 3. Februar in unser elterliches Haus, das „Gasthaus zum Hirsch“ dahier aufs freundlichste einzuladen.

J. Friedr. Pfeiffer,  
Hirschwirths-Sohn.  
Katharine König  
von Dennaach.

Wir bitten die Einladung als eine persönliche annehmen zu wollen.

## Waterländische Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Herrn Otto Lutz, Schreinermeister in Neuenbürg ist eine Bezirks-Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stuttgart, im Januar 1874.

Die General-Agentur.

**L. Schwarz,**

Blumenstraße Nr. 27.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen für diese solide seit 1822 bestehende Gesellschaft und bin zur Abgabe von Antragsformularen, sowie jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Neuenbürg, im Januar 1874.

Otto Lutz, Schreinermeister.

Neuenbürg.

### Malzblockzucker, Malzbonbons,

offen und in Paquet, sowie die beliebtesten

### Carotten.

empfehlen für Brust- und Hustenleidende

Carl Buxenstein.

## Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger verheiratheter Säger findet eine gute Stelle. Wo? sagt die Red.

Neuenbürg.

Einen noch wenig gebrauchten neuen Schienenherd sammt Schiff, für eine kleinere Familie in die Stadt und aufs Land geeignet, hat im Auftrage zu verkaufen

J. Müller, Maurer.

Biorzheim.

## Versteigerung.

Herr Ernst Wallburg, Bauunternehmer und Defonom von Biorzheim läßt durch den Unterzeichneten in dessen Behausung, Jahnstraße Lit. F. Nr. 243, nachverzeichnete Gegenstände am Montag den 2. Febr. d. J., von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigern:

- 4 Pferde (2 größere und 2 kleinere), Harbtschlag,
- Pferdegeschirr, diverses,
- 1 Wend-, 1 Karb-, Schuh- und Häufelplag,
- 1 Rainen-Egge,
- 1 hölzerne Egge,
- 1 größere und 1 kleine eiserne Egge,
- 2 Dielen- und 1 Steinwagen,
- 1 einspännige Rolle,
- 2 Wasserfässer,
- 2 Güllentästen,
- 1 Dreschmaschine mit Göpel- und mit Handbetrieb,
- 1 Futter- und 1 Rübenschneidmaschine,
- 1 Buhmühle,
- 1 steinerne Ackerwalze,
- 1 Strohhuhl mit Messer,
- Ketten und Schleiftröge,
- Spann- und Scheuern-Seile,
- Haberlisten,
- große Züber,
- Leitern, die sich für Maurer und Gypser eignen,
- verschiedene Hand- und Feldgeräthschaften u. s. w.

Joseph Griefel,  
Kommissionsbureau-Inhaber.

Neuenbürg.

## Schablonen

### für Wäsche, Stickerelen

in allen Größen von gothischen und lateinischen Alphabeten, und

### Zinkschablonen

zum Zeichnen von Kisten, Säden zc., Signirsteinen zc. empfiehlt bestens

J. Bäuerle.

Neuenbürg.

## Bügeleisen

mit gegossenen und geschmiedeten Stählen, Bügelrösthchen,

### Kohlenbügeleisen.

Schweizer- und die neueste Ital. Form empfiehlt zu billigen Preisen.

J. Bäuerle.

Neuenbürg.

Stuttgarter

## Gampher-Seife

nach Dr. Nittinger.

Hautstärkende Toilette, bewährte Heil- und Schmutz-Seife in allen Kreisen und von allerhöchsten Personen mit Vorliebe benutzt. Zu haben bei

G. Lustnauer.

Engelsbrand.

Ein 5 Monate altes Eberschwein ist zu verkaufen, zu erfragen bei



der Expedition.



Neuweiler, M. Calw.

### Piegenchafts-Verkauf.

Eva Maria Lehmann hier, verkauft durch ihren Bevollmächtigten Johannes Seeger, ihr ganzes Anwesen, und zwar.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Backofen und Brunnen.

Baumgarten — 1 Morgen beim Haus.  
Acker und Wiesen — 10 Morgen an einem Stück.

Bemerkt wird, daß das Haus im vorigen Jahre 1873 neu erbaut worden, und für jeden Geschäftstreibenden tauglich ist.

Der Verkauf wird  
Donnerstag den 12. Febr. d. J.  
Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Den 27. Jan. 1874.

Seeger.



Nächsten Donnerstag den 5. Febr. bringen wir wieder 20 Stk. schönes

### Vieh

in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Gebr. Dreifuß aus Königsbach.

### Fischer Bürkle

in Neuenbürg beginnt Sonntag den 1. Februar Mittags 1 Uhr mit dem Einsetzen junger Forellen unter Controle, und ladet zu gef. Anstcht ein.



Mittwoch den 4. Febr. sind wir mit 22 Stück

**Kalbinnen & Kühen** großtrachtige und ganz nahe im Hirsch in Birkenfeld, wo wir uns bloß Mittwoch aufhalten.

Gebrüder Kahn.

### Neuenbürg.

Aus einer Verwaltung sind

**600—800 fl.,**

die längere Zeit stehen bleiben können, anzuleihen bei

Wilh. Kaufser,  
Tuchmacher.

### Neuenbürg.

Ein Logis bestehend aus 2 auf Verlangen auch 3 Zimmer hat sogleich oder bis Georgi zu vermieten.

L. Blais,  
Schmiedmeister.

### Neuenbürg.

Für meinen Pflegbefohlenen Gottlieb Schlögel suche ein heizbares Zimmer, nächstes zu erfragen bei

W. Kaufser, Tuchmacher.

### Conweiler.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher kräftiger Mensch, welcher die Wagner-Profession zu erlernen wünscht, kann unter billigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

Fr. Genthner  
Wagner.

### G. A. W. Mayer's BRUST-SYRUP

Preisgekrönt auf der Pariser Ausstellung 1867 und renommirt seit 18 Jahren ist das vorzüglichste Linderungsmittel was existirt.

Zu haben bei

G. Buxenstein in Neuenbürg.

Gust. Luppold in Wildbad.



gratis! gratis! gratis!



### Liederkranz



Samstag 7. Febr. präcis 7 1/2 Uhr.

Neuenbürg. (Eingefendet.) Wenn die öffentl. Meinung eine Großmacht ist, dieselbe aber in der Presse ihren Ausdruck findet, so ist es wohl auch an der Zeit, diese Großmacht auftreten zu lassen in einer hiesigen Angelegenheit, mit der es sonst wohl nimmer vorwärts gieng. Wir meinen den Zustand der Straße von der unteren Brücke bis zum Bahnhof. Wo ist und bleibt das längst besprochene und versprochene Trottoir? Hat man das gutgehaltene Trottoir der obern Straße hinter sich, so geräth man in ein Meer von Straßenth, und nirgends ein rettender Ausweg, so daß es Noth thäte, dort eine Stelzenstation zu errichten. Ist dann endlich der sichere Hasen, der Bahnhof erreicht, so sieht das Fußwerk aus, als läme es schon drei Meilen aus dem Hinterwald. Welch lieblichen Eindruck dieser Zustand auch auf die Fremden macht, kann jedes leicht zu sehen und zu hören bekommen. Einsender dieses weiß nun nicht einmal genau, von wem die Herstellung einer ordentlichen Passage zum Bahnhof zu geschehen hat, das ist für ihn zunächst auch gleichgiltig; aber das weiß er, daß es schon längst hätte geschehen sollen, und daß es vom Publikum geradezu unbegreiflich ist, mit welcher Langmuth es diesen Zustand erträgt. Er fordert also seine Mitbürger hiermit auf, auch ihrerseits nach besten Kräften dahin zu wirken, daß baldmöglichst eine gangbare Passage zum Bahnhof hergestellt werde.

### Kronik.

#### Deutschland.

Das Reichsgesetz, welches den Zwang in ganz Deutschland einführt, soll nach Absicht der Reichsregierung am 1. Jan. 1875 in Kraft treten.

Eine der wichtigsten Bestimmungen des am 24. Januar unterzeichneten deutsch-schweizerischen Auslieferungs-Vertrages ist

diejenige, nach welcher politische Vergehen oder Verbrechen ausgeschlossen sind.

Mannheim, 27. Jan. Gestern kam vor dem Karlsruher Kreis- und Hofgericht der Prozeß zur Entscheidung, den die hiesigen Bierbrauer gegen die hiesige Gemeinde angestrengt hatten, wegen Ersatz des Schadens an Mobilien u. s. w., der ihnen am 16. April v. J. während des Bierkrawalls verursacht worden war. Die Stadt wurde verurtheilt, den Schaden und die Kosten des Prozesses zu bezahlen.

### Württemberg.

Stuttgart, 28. Jan. Gestern fand hier die Verlobung des Herzogs Eugen von Württemberg, Sohn des Herzogs Eugen zu Karlsruhe in Schlesien, mit der am hiesigen Hofe lebenden Großfürstin Vera, Tochter des Großfürsten Konstantin statt.

Stuttgart, 28. Jan. — Aus der Kammer. — Auf die Interpellation Pfeifers betreffend die Einführung der obligatorischen Civilehe in Württemberg antwortet der Kultusminister von Gessler: Die Stellung der württembergischen Regierung hänge von dem Ergebnis der preussischen Gesetzgebung und von der künftigen Stellung der Reichsorgane zur Angelegenheit ab. Uebrigens lägen die Verhältnisse in Württemberg anders als für Preußen, indem in Württemberg die Einführung der Civilehe mit der Neuregelung des gesammten materiellen Cherechts und der Ueberweisung aller Cheschachen an die Zivilgerichte verbunden sein müßte. Diese Regelung würde in die Reichscivilprozessordnung und die deutsche Gerichtsorganisation eingreifen, deshalb erscheine es nicht angemessen, mit solcher durchgreifenden Aenderung im Wege der Landesgesetzgebung jetzt noch vorzugehen, zumal ein dringendes praktisches Bedürfnis nicht bestehe. — Vom Justizminister von Mittnacht wurde ein Staatsvertrag mit Baden betr. die Eisenbahnan schlüsse an badisches Gebiet auf den Strecken Heilbronn-Neckar-Elz, Heilbronn-Eppingen und Freudenstadt-Schiltach vorgelegt.

Am Mittwoch haben die Mitglieder der beiden Kammern mittelst der neuen Ermsthalbahn einen Besuch in Urach gemacht.

Der Staats-Anzeiger vom 30. Januar bringt die Instruktion zur Vollziehung des Gesetzes vom 22. Januar 1874 betreffend die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volksschulen.

Stuttgart, 24. Jan. Wieder haben wir über einen Raubansfall zu berichten. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr ging der Commis eines hiesigen Handelshauses den Bopfer herab. Pöblich werfen sich zwei Bursche auf ihn, der Eine packt ihn vorne, während ihn der Andere von der Rückseite angreift. Es entsteht eine längere Kauferei, aus welcher jedoch der Angegriffene, der ein beurlaubter Vicefeldwebel und im Abwehren eines Angriffs darum nicht ganz unbewandert ist, als Sieger hervorgeht. Einen der Strolche warf er schließlich über einen Gartenzaun, der zweite zahlte Fersengeld.

Canstatt. Unter den Städten, die in erster Reihe und mit freundlicher Bereitwilligkeit die Befolgung der Lehrer an den studienrätlichen Anstalten um ein Sech-



tel erhöhten, ist Cannstatt zu nennen. Wenn man bedenkt, daß die bessere Dotirung von zwölf Lehrstellen eine namhafte Summe in Anspruch nimmt und daß der Aufwand für die rasch sich vergrößernde Stadt in ganz bedeutender Progression wächst, so muß der zuvorkommenden Art und Weise, mit welcher Cannstatt auf die Besserstellung seiner Lehrer einging, volle Anerkennung ausgesprochen werden. (St. Anz.)

**Neuer Postpaket-Tarif.** Herr Postmeister Niederhöfer hat sich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, die vom 1. d. M. an gültigen Bestimmungen über den Päckerverkehr nach amtlichen Materialien zu bearbeiten und zusammenzustellen. Die Bestimmungen sind dieser Tage mit Genehmigung der K. Postdirektion in Form eines handlichen Büchleins erschienen. Dasselbe empfiehlt sich durch seine praktische Nebeneinanderstellung sämtlicher neuen Bestimmungen von selbst nicht nur jedem Geschäftsmann, sondern auch sämtlichen Privaten. Es enthält die Bestimmungen, betreffend die Einführung von Post-Paket-Adressen, nach welchen, wie in diesem Blatte schon mitgeteilt wurde, die Pakete mit Freimarken versehen werden müssen. Die mit praktischem Blick in hübscher Ordnung gefertigte Tabelle zur Berechnung der Beträge an Porto u. s. w. für Pakete, Briefe mit Werthangabe u. s. w. zeichnet sich, abgesehen von der leichten Uebersicht, die sie gewährt, namentlich auch dadurch aus, daß die einzelnen Bestimmungen durch Beispiele illustriert sind. Außerdem finden wir in dem Büchlein noch einen Meilenzeiger von Stuttgart nach sämtlichen Post-Orten in Württemberg und den bedeutenden Orten im Reichs-Post-Gebiet und in Bayern, sowie im Anhang ein Verzeichniß gleichnamiger oder ähnlich lautender Poststellen, zur Berücksichtigung der Adressirung von Post-Sendungen. Die Bestimmungen sind an allen Post-Aufgabe-Schaltern und bei den Briefträgern zu dem Preis von 21 Kr. zu haben.

**U s l a n d.**

London, 27. Jan. Das Protestantenmeeting in der St. James'shall fand unter zahlreichster Theilnehmung unter dem Vorsitz Sir John Murrays statt. Die Versammlung nahm einstimmig die programm-mäßigen Resolutionen an. Die Redner bezeichneten als Pflicht Deutschlands, den Kampf gegen Roms Bergewaltigung fortzusetzen. Die Namen des deutschen Kaisers und Bismarcks wurden jedesmal enthusiastisch begrüßt. Viele Zustimmungstelegramme deutscher Städte wurden verlesen. Unter den Rednern des Meetings in der St. James'shall waren besonders bemerkenswerth Sir Robert Peel, Sir Thomas Chambers und Newdegate. Alle sprachen gegen den Ultramontanismus, welcher aller materiellen und moralischen Rechte über die Gesellschaft sich bemächtigen wolle und England mit denselben Gefahren bedrohe.

**Miszellen.**

**Das Kopfskiffen.**

(Schluß.)

„Beruhigen Sie sich hierüber, Katharine“, entgegnete ihr Gräfin Emilie unabweisend. Es handelt sich hier nicht um

geheime Schätze, sondern um ein beschelbenedes Kopfskiffen von Pferdehaaren, welches ich früher einmal mit meinen Thränen getränkt und durchweicht habe, als ich Tag und Nacht nach Wien reisete, um die Gnade und das Erbarmen des Kaisers für meinen armen Gemahl anzuflehen. Später habe ich allerdings mich einer eigenthümlichen List bedient, um einem unglücklichen Gefangenen das Wohlwollen und die Dienstfertigkeit aller seiner Kerkermeister zu sichern, — ich habe nämlich in einem anonymen Briefe Ihrem Oheim, dem Unter Intendanten auf dem Spielberge, einen Wink gegeben, daß der Graf Cellini einen sabelhaften Reichthum in seinem Kissen versteckt halte. Die Lüge kann zuweilen zu etwas Gutem dienen, und meine unschuldige List hat dem armen Gefangenen Glück gebracht! —

„Emilia's Kopfskiffen war noch einmal bestimmt, in der Geschichte meines Privatlebens eine Rolle zu spielen: zwei Jahre nach meiner Rückkehr nach Venedig war die Gräfin gestorben! — Das Jahr darauf sah ich eines Abends ganz allein auf meinem Zimmer, ganz verient in Gedanken und Erinnerungen an Diejenige, die ich so sehr geliebt, die ich so frühzeitig verloren hatte, — da trat ein Diener ein und meldete mir den Besuch einer jungen Dame, die mich in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen verlange. Ich hieß den Kammerdiener die Dame in den Salon führen, und begab mich dann ebenfalls dahin, um sie zu empfangen. Wer beschreibt aber mein Erstaunen, meine angenehme Ueberraschung, als ich in der Besucherin das hübsche Mädchen vom Spielberge, meine edle, herzergut-gute, anbetungswürdige Katharine erkannte!

„Herr Graf, hab sie nach der ersten Begrüßung an, vergeben Sie mir, wenn ich Sie durch meine Gegenwart und meine Worte wieder in neue Trauer versetze! Ich habe aus den österreichischen Zeitungen den Tod der Frau Gräfin Cellini erfahren; ich habe mich dann erinnert, welch' hohen Werth Sie in treuer Pietät während Ihrer Haft auf dem Spielberge auf das Kissen legten, welches Ihre vortreffliche Gemahlin mit ihren Thränen benetzt hatte. Sie hatten es mir als Andenken an Ihre dankbare Freundschaft übergeben, und ich bringe es Ihnen hier zurück als eine Reliquie von Ihrer edlen, frommen, liebevollen Gemahlin!“

„Wie großmüthig von Ihnen, Katharine!“ rief ich tief ergriffen und küßte ihre zitternden, bebenden Hände. „Sind Sie ganz allein nach Venedig gekommen?“

— „Ja, ganz allein!“ versetzte sie.

„Und wann gedenken Sie wieder abzureisen?“

— „Noch heute.“

„Nicht doch, Katharine, Sie dürfen nicht wieder gehen! Sie müssen noch bei mir bleiben. . . . Warten Sie nur noch einige Zeit, bevor Sie an Heimkehr denken!“

„Katharine blieb — für immer! Drei Monate später ward sie Gräfin Cellini!“

**Ein Tag aus dem Leben eines großen Mannes.**

(Schluß.)

Se. Durchlaucht sagte dieses Mal nicht „Blech!“ sondern zupfte sich bloß den gel-

ben Kragen zurecht und fragte dann den Justizminister: „Was steht denn auf der Tagesordnung? Nicht das Standesbuch-gesetz?“ Dr. Leonhardt: „Allerdings.“

Der Fürst trat durch die Portiere ins hohe Haus ein, und wenige Minuten später folgte die große Philippica. Herr v. Schorlemer-Alt hatte sich rechtzeitig gedrückt. Daß er ein schlechter Vogel war, der sein Nest beschmutzt, traf nicht mehr seine Ohren. Dafür mußte Herr v. Mallindrodt den Rücken herhalten, um die Geißelhiebe des Fürsten aufzunehmen. „Freche Lüge, nicht ein „Kleefeld“ habe ich abzutreten versprochen.“ (Barzin hat guten, also auch kleefähigen Boden.) Es gab im Centrum viel Klappern der Wuth. Bleicher als sonst replicirte Herr v. Mallindrodt dem Fürsten.

Aber wo mehr geklappert wurde, nicht aus Wuth, sondern aus Angst, und wo es mehr Gesichtsbälge gab, das war in einem Ministerhotel in der Wilhelmstraße. Da hatte ein Diener den Helm in der Hand, den er zum ersten Male vergessen, Durchlaucht in den Wagen zu legen. Da schlug sich Jemand vor den Kopf und begriff nicht, wie ihm dies Mißgeschick passiren konnte. „Ich soll einpaden? D, ich bin verloren. . . . Daran sind die Ultramontanen schuld; sie ärgern Durchlaucht zu Tode; daß ich mal den Helm vergessen habe, hätte mir nicht den Hals gekostet, wenn die Schorlemer und die Mallindrodt nicht wären; da muß ich jetzt für büßen; solche bösen Launen kennt der Fürst in Barzin gar nicht.“

Es war drei Uhr, als der Fürst zu Fuß in sein Hotel zurückkehrte. Seine erste Frage war nach dem Legationsrath K. Dann gab es Conferenzen, später Diner, nachher wieder Conferenzen. Joseph slog aufwartend hin und her, mit immer mehr klopfendem Herzen des Augenblicks harrend, wo das Gewitter, das schreckliche Gewitter sich über ihn entladen würde. Inzwischen kam Depesche auf Depesche. Wolken lagen zwar auf der Stirn des Fürsten. Aber kein Blitzstrahl zuckte daraus hervor, kein Donner rollte. Das heftige Schellen, das wiederholt ertönte, galt nicht dem Diener, der den Helm vergessen, sondern dem Rathe K., oder dem Secretär J., oder dem Telegraphen J. Es kam die Nacht, Joseph konnte sich zurückziehen. Doch noch ein Wort rief ihm der Fürst nach: „Joseph, wenn ich wieder zu Majestät fahre, vergessen Sie mir den Helm nicht wieder; ich kann doch nicht ein zweites Mal einen Armeegendarmen im Palais darum ansprechen.“

Joseph hätte dem Fürsten zu Füßen fallen können. Dieser hatte sich aber sofort umgedreht und war bereits wieder mit Rom beschäftigt.

„Gott sei Dank“, sagte Joseph zu sich selber, als er sich zur Ruhe begab, „dieses Mal sind die Schorlemer und Mallindrodt meine rettenden Engel gewesen — als Blitzableiter sind sie immer noch gut genug.“ (B. Tr.)

Anzeigen für den Enzykloper vermitteln:  
in Pforzheim: Dr. Otto Nicker;  
in Wilsbad: Dr. Gustav Luppold.

